

Jung und selbstständig - in Cottbus

DER ERDBÄR - Naturkostladen

Mal ehrlich, wer kann noch unbeschwert Döner essen? Falls Ihr nicht ohnehin viel lieber auf's Fleisch verzichtet. Doch selbst bei Brot und Äpfeln: Woher ist das Getreide? Und hat das Obst schon eine längere Reise hinter sich, als Euer weitester Urlaub führte? Auf diese Fragen können Kathrin Faustmann und Antje Kusch bei den Lebensmitteln, die sie verkaufen, antworten. Sie betreiben den Naturkostladen „DER ERDBÄR“ - noch am Spreewald-Bahnhof, aber schon bald am Naco-Gelände, Karl-Liebknecht-Straße. Im Oktober ist der Umzug, dann gibt's auch keine Mittagspause mehr, die wir diesmal noch für's Interview nutzen:

Jens Pittasch: (noch sind Kunden im Laden) Hallo Ihr, das „Blicklicht“ ist da. Ich setz' mich mal in die Spielecke.

Kathrin: (lacht und bringt größere Stühle) Ja, gut. Wir sind gleich soweit. (Ein Kunde, so Ende 40, trägt zwei große Körbe voll zur Kasse; 49 Euro; dann kommt Antje, Kathrin bedient noch eine reifere Dame, auch sie hat einen Korb „mit Berg“)

Antje: Wir könnten eigentlich gar keine Pause machen über Mittag.

(Kathrin schließt ab) **K.:** Ist ja auch bald vorbei. Im neuen Laden ist durchgängig auf.

Jens: Es ist Donnerstag-Mittag, ich bin schon ein bisschen erstaunt. Als Ihr gerade noch bedient habt, konnte ich mich kurz umschauen. Warum hängen überall zwei Preise? Brutto/Netto ist es nicht.

K.: Nein. Der Grund ist, dass der ERDBÄR nicht einfach ein Bio-Laden, sondern die Verkaufsstelle einer Einkaufsgemeinschaft ist. Mitglieder der Gemeinschaft zahlen weniger.

A.: Ja, weil sie durch Mitgliedsbeiträge den Laden überhaupt erst möglich machen.

J.: Eine Einkaufsgemeinschaft?

K.: Ja, den ERDBÄR und die Einkaufsgemeinschaft gibt es seit 2000. Damals haben sich die ersten Leute zusammengesgeschlossen, um gemeinsam bessere Preise zu bekommen.

A.: Das Ziel ist, für möglichst wenig Geld, wirklich gute, ökologisch angebaute Lebensmittel zu bekommen.

K.: Hier (bringt ein großes Buch), da sind alle Mitglieder drin, von Anfang an. Aus den Beiträgen finanziert sich der Laden mit allen Nebenkosten, Versicherungen und all dem. Dafür bekommen die Mitglieder

alle Produkte zum Einkaufspreis.

J.: „Ladenmiete, Nebenkosten, Versicherungen - Ware zum Einkaufspreis“ - fehlt da nicht noch was? Was ist mit Gehalt?

K.: Gibt's nicht. Unser Verdienst kommt aus dem, was von den Beiträgen übrigbleibt und vom Erlös bei Nichtmitgliedspreisen.

J.: Aha. Also ich wohne nun nicht hier in der Ecke und habe den Laden so sieben Jahre lang nicht bemerkt. Woher kommen denn die Mitglieder? Vielleicht wäre etwas Werbung gut?

A.: Hm, da machen wir gar nichts. Das stimmt schon. Es hat sich durch's Weitersagen ein eigener Kundenkreis entwickelt.

J.: Ihr beide betreibt den Laden. Von Anfang an?

A.: Nein, seit zwei Jahren.

K.: Wir kennen die Einkaufsgemeinschaft aber seit Beginn. Als Käufer und Helferinnen. Als dann die Vorbesitzer was Neues machen wollten, kam das Angebot.

A.: Wir sind beide aus dem Handel und kannten hier schon das Prinzip. Das Geschäftsmodell ist Klasse. Da habe wir uns dann rangewagt. Im April 2005.

K.: Und das war wirklich eine gute Entscheidung. Es ist eine tolle Sache. Halt nicht einfach nur ein Laden, sondern es gibt Ziele und einen Sinn.

J.: Ja, ich seh' s. Ihr habt hier einen Flyer. Da sind richtig gute Aussagen drin. „Warum Naturkost? - Weil ich für mein Kind nur das Beste will. Weil ich der Anonymität in Supermärkten leid bin. ...“ und natürlich Informationen zur Ablehnung von Genmanipulationen und Chemie....

A.: ja, da steht eigentlich alles drin. Vielleicht sollten wir den mal für eine Werbung nehmen.



J.: Allerdings. Jetzt gerade mit dem Umzug. Wohin zieht Ihr denn genau?

A.: Die Adresse ist die Karl-Liebkecht-Straße 102. Cottbusern wird eher das Naco-Gelände etwas sagen. Manche kennen vielleicht auch noch den Surfladen. Genau da ziehen wir ein.

J.: Wir es denn da auch Änderungen geben? Also etwa mehr Waren oder Ähnliches?

K.: Stimmt! Das ist sogar ganz wichtig. Es kommt eine bisschen Gastronomie dazu! Nichts Großes, aber fein. Mit hauptsächlich vegetarischen Leckereien.

A.: Und mit Kaffee, aus fairem Anbau und Kuchen. Aber auch Suppe.

J.: Das kann an dem Standort gut funktionieren. Gegenüber sitzt das Theater mit den Werkstätten, der Verwaltung und den Probehühnen. Da gibt's bestimmt eine Menge Interesse.

K.: Schön. Also wir laden hiermit schon mal alle Theaterleute ein!

A.: Vor der Neueröffnung fahren wir übrigens zu einer Hausmesse unserer Lieferanten. Wir wollen im neuen Laden dann auch neue Produkte anbieten. Wir haben schon Ideen, verraten es aber noch nicht.

J.: Also eine Überraschung. Und die Spielecke zieht mit?

K.: Ja klar, bei uns darf einkaufen auch ein bisschen länger dauern. Wir kennen ja praktisch jeden persönlich und freuen uns neue Leute zu treffen, ein Schwätzchen zu halten **A.:** ...dann auch einen Kaffee zu trinken

K.: ... ja stimmt, oder eine Pause zu machen.

J.: Das klingt alles sehr gut. Ich komme sicher wieder. Euch im Laden und der gesamten Einkaufsgemeinschaft zunächst einen guten Umzug und weiter viel Freude am Leben und am Geschäft.

- Jens Pittasch -



INFORMATIONEN + KONTAKT:

- ab voraussichtlich 15. Oktober -
„DER ERDBÄR“ - Naturkostladen
Karl-Liebkecht-Straße 102, 03046 Cottbus

Öffnungszeiten

Montag-Freitag 9:30-19 Uhr
Samstag 9-12 Uhr